

Es erwartet wohl niemand Empfehlungsworte für die Anschaffung eines Werkes, das zu den hervorragenden auf dem Gebiete der Homiletik einstimmig gerechnet wird (s. unter anderem die günstige Beurtheilung in dieser Quartalschrift Jahr 1881, S. 829—832; Jahr 1885, S. 645—647). Aber etwas kann allen, welche zum erhabenen Predigamt berufen sind, nicht dringend genug ans Herz gelegt werden: das eifrige Studium dieses wahrhaft classischen Buches. Es ist die Klage über unpraktische, unpopuläre und deshalb unwirksame Predigten nicht selten zu hören. Manche führen den Grund dieser betrübenden Thatfache auf die unzureichende Pflege der geistlichen Beredsamkeit in den Priesterseminarien zurück. Jedenfalls ist es ein Hauptverdienst des Jungmann'schen Werkes gerade das Wesen der Popularität klar dargelegt und die Mittel, zu einer praktischen und volkstümlichen Verkündigung des Wortes Gottes zu gelangen in erschöpfender Weise angegeben zu haben. Nur in einem Punkte scheint eine gewisse Schwäche hervorzutreten. Während die Theorie auf den festesten Fundamenten aufgebaut ist, scheint die Beispielsammlung, „dieses unentbehrliche, durchaus wesentliche Element jedes Unterrichtes“ (Vorrede S. VI), hier und da den theoretischen Ausführungen nicht zu entsprechen.

Jungmann rath eine vorsichtige Benützung fremdländischer Autoren an; noch mehr, er warnt vor der Gespreiztheit, vor künstlich pathetischer Declamation, vor der Unnatur. Wir hören, daß für dieses unnatürliche Wesen fördernd der Uebelstand wirke, daß man aus Werken schöpft, welche jenseits des Rheins das Tageslicht erblickt haben. „Man verzerrt deutsche Gemüther, wenn man sie nach ausländischen Mustern spannt“ (Erster Band, S. 185). Und trotz alledem findet gerade in der Auswahl der Beispiele die französische Kanzelberedsamkeit eine allzugroße Berücksichtigung. Wir sind der Ueberzeugung, daß gerade mit den französischen sogenannten Classikern der deutschen Kanzel wenig gedient ist und bedauern nur, daß die Predigten Colmars, Försters, Kleutgens u. s. f. allzusehr an jene Muster erinnern. Es ist immer bedenklich, auf das Gute und Brauchbare der Ausländer hinzuweisen und zugleich sagen zu müssen: „die Mode, die Manier, den Ton, kurz die Eigenthümlichkeit der Form lasse man den Gemüthern, für die sie gemacht sind“ (a. a. D.).

Will man Beispiele aufstellen und dabei dem Geschmacke des deutschen Volkes Rechnung tragen, so berücksichtige man doch auch die großen Prediger Deutschlands, welche einst so wirkungsvoll das Schwert des Wortes Gottes gegen Häresie und Laster geschwungen, die Höger, Reittmair, den seine Zeitgenossen Tullius sacer nannten, Gerhard Pauli „den deutschen Chrysostomus“ seiner Zeit, man ziehe ihre Predigt-Folianten aus dem Bibliothekstaube hervor. Welcher Stoff zum praktischen Studium der Beredsamkeit in einem einzigen Folianten! Auch hier wird allerdings nicht alles musterhaft sein, aber wir finden wenigstens Natürlichkeit, höchste Veranschaulichung des Gegenstandes, reichen Inhalt, Innigkeit und Wärme des Gefühles, Berücksichtigung des deutschen Volkscharakters, vor allem auch jene hohe Auffassung des Predigamtes, welcher Jungmann in seinem Werke so begeisterte und hinreißende Worte leiht.

Freinberg bei Linz.

P. Opitz S. J.

- 7) **Das Kirchenjahr oder Betrachtungen auf alle Tage des Kirchenjahres** nach dessen Festen und Evangelien von Dr. W. Cramer, Domdechant und Weihbischof. Mit kirchlicher Genehmigung. Zweite Auflage. Münster bei Aschendorff. 1894. Zwei Bände. 8°. XV und 560, VIII u. 694 S. Preis M. 7.— = fl. 4.20.

Der hochwürdigste Herr Verfasser, dessen Name auch durch andere ascetische Werke rühmlichst bekannt ist, bietet uns in seinem Kirchenjahr eine Auswahl jener Betrachtungen, die er als Regens des bischöflichen Priesterseminars zu Münster mit seinen Mönchen gehalten hat. Um die Jüglinge im Glauben zu stärken und in der Tugend zu fördern, bediente sich der Verfasser soviel als möglich der kirchlichen Feste und Festzeiten, ihrer besonderen Situarie und vorzüglich der Evangelien und Sectionen, die uns die Kirche im Laufe ihres Jahres

wie einen Spiegel, in dem wir uns aufmerksam beschauen sollen, vor Augen hält. Der Verfasser beabsichtigte bei Herausgabe des Werkes auch weitere Kreise zum innigen Anschluß an unsere heilige Mutter, die katholische Kirche zu bewegen, weshalb die speciellen Anwendungen für den geistlichen Stand fortgelassen wurden.

Wir haben die Ueberzeugung, daß jeder nach Vollkommenheit ringende Christ, der vorliegende Betrachtungen mit Eifer gebraucht, es mit vielem Nutzen thun wird. Als besondere Vorzüge sind hervorzuheben, die sehr ausgiebige und zutreffende Verwerthung der heiligen Schrift, der enge Anschluß an die Zeiten und Feste des Kirchenjahres, der Geist inniger Frömmigkeit, der das Ganze durchweht, die für alle Donnerstage und Freitage des ganzen Jahres vorgesehenen anmuthenden Betrachtungen über das allerheiligste Altarsacrament und das bittere Leiden des Herrn. — Bei einer neuen Auflage würde die Uebersichtlichkeit durch eine besser hervortretende Eintheilung des Betrachtungsstoffes gewinnen. Möge das auch für Predigten gut verwendbare Werk weite Verbreitung und Benützung finden.

Linz.

Kup. Buchmair, Spiritual.

- 8) **Hehreins Ueberblick der Geschichte der Erziehung und des Unterrichtes** für Zöglinge der Lehrerseminare. Von Professor Dr. Johannes Kayser. Zehnte Auflage, neu herausgegeben von Dr. Bernhard Schulz, geh. Regierungs- und Schulrath. Paderborn bei F. Schöningh. 1895. 8°. X u. 254 S. Preis fl. 1.50 = M. 2.50.

Inhalt: Erstes Buch: Die vorchristliche Zeit. A. Das Heidenthum. I. Die Egyptianer. II. Die Griechen. a) Sparta, b) Athen. III. Die Römer. B. Die Juden. Zweites Buch: Die christliche Zeit. Erste Periode: Von Christus bis zur Reformation: Erster Abschnitt: Von Christus bis auf Karl den Großen; zweiter Abschnitt: Von Karl den Großen bis zur Reformation. Drittes Buch: Zweite Periode. Die Zeit nach der Reformation. Erster Abschnitt: Von der Reformation bis auf Rousseau. Zweiter Abschnitt: Von Rousseau bis auf unsere Zeit. Dieser letzte ausgedehnte Abschnitt behandelt: Rousseau, die Philanthropen, Kochow; die christlich-gläubige Richtung eines Hecker, Hähe, Selbiger und Kindermann; preussische Schulordnungen; Pestalozzi, seine Schüler; Dieter, Diesterweg, katholische Pädagogen; Philosophen unter den Pädagogen; Dichter unter den Pädagogen. Schulordnungen. Ein Buch, das wie das vorliegende in 254 Seiten das ganze große Gebiet der Geschichte der Pädagogik durchläuft, muß nothwendigerweise in knapper, schulmäßiger Form gehalten sein und kann nur die Resultate eingehenderen Studiums auf diesem Gebiete enthalten. Diese Resultate sind mit Fleiß und Sachkenntnis gesammelt und mit Geschick zu einem zusammenhängenden Ganzen verwoben, so daß das Werk ebensowohl als Leitfaden für den Unterricht in der Geschichte der Pädagogik als auch zur Repetition der in diesem Fache bereits erworbenen Kenntnisse mit Nutzen gebraucht werden kann. Für Seminarien und jungen Lehrern sehr zu empfehlen!

Lauchheim.

Stadtpfarrer Röhl.

- 9) **Der Religionskrieg in Ungarn.** Der Kampf des glaubenslosen Staates gegen das Christenthum. Aufruf zur Vertheidigung der katholischen Kirche. Uebersetzung aus dem Ungarischen. Zweite Auflage. Wien. 1895. Commissionsverlag St. Norbertus. 67 S. 8°. Preis 30 fr.

Wir haben mit aufrichtiger Theilnahme die Schrift gelesen. „Die Christenverfolgung, Sturmes Anzug, Kampf um die Familie. Wir fordern die Revision, die Just-Patente, sind die pacifenden Ueberschriften der einzelnen Capitel. Der Verfasser erörtert die Religionsverhältnisse in Ungarn, die Wegtaufen, charakterisiert das Regime Tiszas, Szaparys und Weterles. Er findet die Ursache zum Kampfe in der Versumpfung alles religiösen Lebens in Ungarn und hofft,